

antenne sono composte di ventiquattro articoli e gli stili di undici, compreso l'ultimo unghiforme.

*Synxenus (Polyxenidarum)* nov. gen.

Segmenta 2—11, praeter penicilla lateralia, seriebus duabus squamarum ornata. Segmentum ultimum conicum apice setis longis partim arcuatis, serratis, radiatim dispositis instructum.

Typus: *Synxenus orientalis* nov. sp.

S. fusco-cinereus. Antennae breves articulo sexto longiore. Oculi ocellis 6—7 biseriatis (2,5) compositi. Segmenta 2—10 lateribus penicillis setarum longarum et serratarum aucta, dorso seriebus duabus transversalibus squamarum ornato. Squamae multo longiores quam latiores, radiis 7—8. Segmentum ultimum aliquantum elongatum, conicum, apice setis longis, serratis, aliquantum arcuatis, raris et radiatim dispositis auctum. Long. corp. mm 4; lat. corp. mm 1.6.

Hab. Salto (R. O. del Uruguay, 23. Nov. 1899.)

Questa è l'unica specie di *Polyxenidae* fornita di squame.

La forma dell' ultimo segmento è molto caratteristica: infatti mentre negli altri generi tale segmento termina troncato ed è provvisto di un ciuffo spesso di peli numerosissimi, qui invece è conico ed è fornito solo di pochi peli che partono dall' apice in direzione raggiata.

La disposizione particolare dei peli dell' ultimo segmento permette all' animaluccio di fare piccoli salti, quando li raddrizza rapidamente insieme a quelli dei ciuffi laterali.

## 2. Berichtigung zu dem Aufsatz des Herrn B. Rawitz „Über Megaptera boops Fabr.“.

Von E. Vanhöffen, Kiel, Zool. Inst.

eingeg. 17. Januar 1900.

In meiner »Fauna und Flora Grönlands« (Grönlandexpedition der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin Bd. II) mußte ich der Vollständigkeit wegen auch *Megaptera boops* erwähnen und widmete diesem für die Grönländer nicht unwichtigen Thier eine Druck-

seite. Rawitz hat nun an meinen Mittheilungen Einiges auszusetzen<sup>1</sup>. Es ist jedoch nicht schwer, ihm in allen Puncten nachzuweisen, daß seine Kritik unüberlegt war.

Rawitz wird eigenthümlich davon berührt (l. c. p. 73), »daß Vanhöffen, dessen Mittheilung 16 Jahre später als die Sars'sche erschienen ist, ihrer auch nicht mit einer Silbe gedenkt, sondern nur an die Arbeiten von Eschricht und Fabricius sich hält«, während es doch ganz selbstverständlich ist, daß ich mich bei einem Bericht über grönländische Wale nur auf solche Autoren berufen konnte, die grönländische Wale untersucht haben. Die Arbeiten von Sars über norwegische Wale giengen mich dabei natürlich nichts an, da der Nachweis der Identität beider fehlt. Im Gegentheil ist es sehr wahrscheinlich, daß sich in der Davisstraße Localvarietäten von Walen finden. Auf diese Weise wäre es einfach erklärt, daß die Messungen von Eschricht und Sars nicht übereinstimmen, was Rawitz zu der Bemerkung verleitet: »Die von Vanhöffen angegebenen Größenmaße der Wale sind unrichtig, schon vor ihm hat Sars die richtigen Maße mitgetheilt (l. c. p. 79).

Ferner sagt Rawitz (l. c. p. 84), indem er sich über die Farbe in den Furchen der Bauchhaut bei den Balaenopteriden äußert: »Kann ich auch diese Farbenbezeichnung nicht als ganz richtig anerkennen, so ist sie doch immerhin besser, als die Angabe von Fabricius, daß sie blutroth seien, was Brandt und Ratzeburg sowie Vanhöffen kritiklos nachschreiben.« Dagegen ist zu bemerken, daß die einzige Stelle, wo ich die Farbe der Furchen erwähne folgendermaßen lautet: »Der Buckelwal ist . . . auf der Unterseite, abgesehen von den rosenrothen Furchen, weiß mit schwarzen Flecken betupft oder marmoriert.« Wenn Rawitz sich nicht darauf berufen will, daß es auch blutrothe Rosen giebt, so ist seine Behauptung, daß ich die Angabe von Fabricius kritiklos nachgeschrieben habe, einfach unwahr. Weiter hat Rawitz noch zweimal (l. c. p. 92 u. 95) die Bemerkung zu tadeln, »daß *Boops*, wenn sie verwundet wird, nicht in die Tiefe geht, sondern an der Oberfläche des Wassers fliehen soll« und schreibt: »Davon habe ich nichts gesehen.« Dazu erwähnt er, daß ein Buckelwal, nachdem er angeschossen war, für 20 Minuten untertauchte und dann in der Nähe herumschwamm, während *B. musculus* nur wenig untertauchte, dann

<sup>1</sup> Archiv für Naturgeschichte, Jahrg. 26. Bd. I. Hft. 1. — Alle nach Rawitz citierten Stellen sind durch gesperrten Druck kenntlich gemacht.

in 200 m Entfernung emporkam und das Schiff an der Harpunleine etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde schleppete. Obwohl eine einmalige Beobachtung nichts beweist, so ist es, wenn auch wenig wahrscheinlich, doch immerhin möglich, daß die Gewährsleute von Eschricht sich geirrt haben. Aber selbst dann wäre Rawitz nicht berechtigt, mir einen Vorwurf daraus zu machen, denn ich citiere hinter meiner Angabe deutlich in Klammer 15 p. 196, was nach dem Litteraturverzeichnis ein Hinweis auf Eschricht ist. Rawitz wendet sich also an die falsche Adresse.

Dasselbe gilt auch von der letzten Bemerkung, in der Rawitz meiner gedenkt: »*Musculus* soll nach Vanhöffen's Mittheilung bei seiner Verwundung um sich schlagen. Das ist wieder so eine Nacherzählung grönländischer Phantasien, die in Wirklichkeit keine Begründung haben.« Ich glaube aber, daß das, was Eschricht mitgeteilt hat, ganz richtig ist. Die Stelle lautet: »Sie (die Balaenopteriden) werden von den Grönländern nicht verfolgt, weil diese sie fürchten, da sie nach ihrer Verwundung sehr wild um sich schlagen«. Rawitz bedenkt nicht, daß vom kleinen Kajak aus eine Bewegung schon als sehr wild erscheint, die man in sicherer Position auf dem Dampfer kaum beachtet, oder daß der Wal ein großes Schiff wahrscheinlich fürchtet, das kleine aber angreift.

Ob das stimmt, was Rawitz an anderen Autoren tadelt, will ich nicht untersuchen. Jedenfalls wäre seine Arbeit besser gewesen, wenn er auf die Kritik verzichtet und sich auf die Mittheilung seiner eigenen Beobachtungen beschränkt hätte.

### 3. Punctaugen bei Tipuliden.

Von Dr. phil. O. E. Imhof.

eingeg. 19. Januar 1900.

Nach den bisherigen Kenntnissen entbehrt die nach Schiner 39 Gattungen mit 365 Species zählende Familie der Tipuliden der Ocelli, oder einfachen Augen. Am 24. December vorigen Jahres fieng ich auf der Straße von Baden nach Turgi eine kleine Tipulide, die »3 Punctaugen« auf einem begrenzten Stirnstück trägt. Sie gehört in das leicht kenntliche Genus *Trichocera* Meigen, die Art ist neu. Erwähnen will ich noch, daß die Taster hier in Wirklichkeit 5gliedrig sind, indem ein bei den andern vielleicht bisher übersehenes kurzes Grundglied vorhanden ist.

Windisch, den 19. Januar 1900.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Vanhöffen [Vanhoeffen] Ernst

Artikel/Article: [Berichtigung zu dem Aufsatz des Herrn B. Rawitz „Über Megaptera boops Fabr.“. 114-116](#)